



Die Atmosphäre mitten zwischen Korbwaren und Wohnaccessoires verstärkt den skurrilen, grotesken Grundton des Romans »Gotland«, aus dem Autor Michael Stavaric vorliest.

Foto: Claudia Ramsteiner

Hausach setzt H25 gegen G20

Autoren aus 25 Ländern beim Literaurefestival: Michael Stavaric und Safiye Can lesen zur Matinee

Man habe es den »märchenhaften Wendungen der Welt« zu verdanken, dass Michael Stavaric beim Hausacher Leselenz seinen Roman »Gotland« vorstellen könne, sagte Michael Serrer bei der Einführung in die Sonntags-Matinee bei Korb-Welzel. Es wurde ein märchenhafter Vormittag.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. »Das Leben ist oft viel surrealer, als man sich ausdenken kann«, beschreibt Michael Serrer am schwülheißen Sonntagmorgen unter dem Dach des Korbhauses Welzel die »märchenhaften Wendungen der Welt«, die Michael Stavaric beim Hausacher Leselenz seinen neuen Roman »Gotland« vorstellen lassen.

Denn seine Familie wollte aus der Tschechei eigentlich nach Kanada auswandern – und blieb in Niederösterreich hängen. Der damals siebenjäh-

rige Michael wuchs dort auf, studierte in Wien und lernte seinen späteren Arbeitgeber Jiri Gruša kennen, den inzwischen verstorbenen tschechischen Botschafter. Und dieser wäre nie nach Österreich gekommen und Präsident des internationalen P.E.N.Clubs geworden, wenn nicht... aber das würde nun zu weit führen.

Surreale Geschichte

Das ist eine surreale Geschichte, die sich, wenn überhaupt, nur ein Michael Stavaric ausdenken könne. Sagt Michael Serrer. Über den Hausacher Leselenz sinniert der Literatur- und Politikwissenschaftler, wie sich die Weltpolitik im Großen und im Kleinen unterscheidet. Auch in einer »anderen Metropole etwas nördlich von hier treffen sich Menschen aus aller Welt« – dem G20 setze Hausach allerdings mit seinen Autoren aus 25 Ländern ein »H25« entgegen.

Schon in Stavarics von Michael Serrer beschriebenen Vorwort blitzt der skurrile Humor des Autors auf – und erst recht dann bei seiner Lesung, in der er den Ich-Erzähler zurückblicken lässt auf seine Kindheit bei einer streng katholischen Mutter und in einer katholischen Grundschule.

Wie er als kleiner Bub die Erde aus Lehm und Plastilin neu erschafft und wie er über die biblischen Geschichten wie Abrahams Opfer sinniert. Litt Isaak an Idiotie, dass er seinem Vater, der ihn fast verbrannt hätte, nach Hause folgt, als ob nichts gewesen wäre? Und waren seine Gedanken, dass Gott da mit dem Feuer gespielt und nicht die allerbeste Figur gemacht hat, der Grund dafür, dass er als einziger in der Klasse mit Läusen gestraft wurde?

Michael Stavarics erheitende Lesung macht die schwüle Hitze fast vergessen. Zuvor hatten Chantal Busse, Jonathan Springer und Patrick Suhm mit einer intensiven Per-

formance in die Metropolen der Welt geführt. Im vergangenen Jahr war ihr Professor der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst beim Leselenz in Hausach und hatte versprochen, fürs nächste Jahr etwas mit seinen Studenten zu erarbeiten.

So konnte José F. A. Oliver nun doch noch mit Überraschungsgästen aufwarten – nachdem Olaf Nägele, der normalerweise für die Überraschungen zuständig ist, in diesem Jahr wegen eines Unfalls nicht zum Leselenz kommen sollte.

Abgerundet wurde dieser zauberhafte Morgen nicht nur durch die fast zur Musik gewordenen Gedichte der deutsch-türkischen Autorin Safiye Can, sondern auch durch das anschließende kulinarische Angebot. Denn wie Vincent Welzel schon zu Beginn verkündet hatte, öffnete Korb Welzel just an diesem Sonntag sein »Kaffee Körbchen« vor und im Korbgeschäft.

Weitere Berichte auf der Kulturseite